

## **Der Fall Luis Kyburg – Strafverfolgung argentinischer Militärs in Deutschland**

### Q&A zum rechtlichen Hintergrund

---

#### **Warum ist Luis K. nur wegen Mordes angeklagt und nicht wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit?**

Luis Kyburg wurde in Deutschland nach § 211 (StGB) wegen Mordes in mindestens 23 Fällen angeklagt. Mord verjährt nicht, sodass eine Anklage auch möglich ist, obwohl die angeklagten Verbrechen bereits im Jahr 1976 begangen worden sind. Das Verschwindenlassen von Personen ist dagegen nicht Teil der Anklage. Anders als Mord, der im StGB geregelt wird, ist Verschwindenlassen nur als Verbrechen gegen die Menschlichkeit Bestandteil des Völkerstrafgesetzbuchs (VStGB). Straftaten können aber nur bestraft werden, wenn die Strafbarkeit gesetzlich festgelegt gewesen ist, bevor die Tat begangen wurde (§ 1 StGB). Eine Verurteilung von Kyburg für Verbrechen gegen die Menschlichkeit war somit nicht möglich, das Völkerstrafgesetzbuch existiert erst seit 2002. Ein eigenständiger Straftatbestand des erzwungenen Verschwindenlassens ist momentan im Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Fortentwicklung des Völkerstrafrechts als neuer §234b StGB vorgesehen. Somit könnten (neue) ähnliche wie in diesem Fall kriminelles Verhalten als Verschwindenlassen angeklagt werden.

#### **Auf welcher Grundlage ermittelten die deutschen Behörden?**

Die deutschen Behörden ermittelten zu insgesamt 23 Fällen, die sich allesamt 1976 zu Beginn der letzten argentinischen Militärdiktatur (1976-83) ereigneten. Unter dem Deckmantel des sogenannten “Kampfes gegen die Subversion“ errichtete eine Militärjunta 1976 ein repressives Regime, in dem um die 30.4000 Personen, die das Regime für politische Gegner\*innen hielt, gefangen genommen, gefoltert, vergewaltigt, verschwunden gelassen oder ermordet wurden.

Die Marinebasis in Mar del Plata war einer der Orte, an dem diese Verbrechen begangen wurden. Luis Kyburg war zwischen Februar und November 1976 Vizekommandant der Kampfschwimmereinheit „Buzos Tácticos“. Deren Gebäude wurden laut Untersuchungen der argentinischen Justizbehörden dazu genutzt, geheime Inhaftierungs- und Folterlager einzurichten.

Die Berliner Generalstaatsanwaltschaft (GStA) ermittelte bereits seit 2014 wegen der Vorwürfe gegen Luis Kyburg. Im Rahmen der Ermittlungen bat die GStA die argentinischen Behörden um die Übermittlung von Beweismaterial zu Verbrechen, die begangen wurden, als Kyburg in Mar del Plata zweiter Kommandant der Kampfschwimmer gewesen ist.

Mit Unterstützung des ECCHR stellte darüber hinaus eine Hinterbliebene im Juni 2018 bei der GStA Strafanzeige gegen Kyburg. Im Jahr 2023 wandten sich zwei weitere Betroffene an die GStA. Das ECCHR hatte der GStA Informationen und Beweismaterial zur Verfügung gestellt, um die strafrechtliche Verantwortung von Kyburg zu untermauern.

## **Wie unterstützte das ECCHR die Hinterbliebenen?**

Das ECCHR ermöglichte den Hinterbliebenen den Zugang zur rechtlichen Aufarbeitung der Verbrechen in Deutschland, um die Verbrechen während der Militärdiktatur aufzuklären und die Straflosigkeit der Täter\*innen zu beenden. In enger Zusammenarbeit mit den Anwalt\*innen der Betroffenen unterstützte das ECCHR die Hinterbliebenen bei der rechtlichen Vertretung von Nebenkläger\*innen im Verfahren, beispielsweise bei der Zeugenaussage vor den deutschen Behörden. Darüber hinaus steht das ECCHR in Kontakt mit argentinischen Menschenrechtsorganisationen, Aktivist\*Innen, Staatsanwälte und öffentlichen Einrichtungen, die den Hinterbliebenen psychosoziale Unterstützung bieten oder die zur Aufarbeitung der Diktatur zuständig sind.

## **Warum wurde Luis Kyburg nicht nach Argentinien ausgeliefert und dort zur Rechenschaft gezogen?**

Die argentinischen Strafverfolgungsbehörden haben schon 2013 einen Haftbefehl gegen Luis Kyburg erlassen und via Interpol seine Auslieferung nach Argentinien gefordert. Da Kyburg aber neben der argentinischen auch die deutsche Staatsbürgerschaft besaß, durfte er laut Art. 16 Abs. 2 GG nicht an Argentinien oder einen anderen nicht EU-Staat ausgeliefert werden. Die deutsche Justiz durfte allerdings selbst gegen Kyburg ermitteln: 2014 leitete die Generalstaatsanwaltschaft Berlin (GStA) ein Ermittlungsverfahren gegen Kyburg ein.

## **Welche historische Rolle spielten Deutschland und deutsche Unternehmen für die argentinische Militärdiktatur?**

Das Verhalten der deutschen Politik während der argentinischen Militärdiktatur wird heute [stark kritisiert](#). Obwohl die damalige Bundesregierung über die Verbrechen der Militärdiktatur bestens informiert gewesen ist, unternahm sie keinerlei Versuche, inhaftierte und letztlich verschwunden gelassene oder getötete deutsche Staatsbürger\*innen in Argentinien zu schützen und ihre Freilassung zu erwirken. Zu den deutschen Opfern der Diktatur gehören Fernando Hallgarten sowie [Elisabeth Käsemann](#). In beiden Fällen hat das Auswärtige Amt versagt, deutsche Staatsbürger\*innen angemessen zu schützen.

Während der Militärdiktatur waren aber auch deutsche Unternehmen in Argentinien präsent und haben mit der Militärjunta kooperiert, darunter Autohersteller wie [Mercedes Benz](#), die in Verbrechen involviert waren und von den Maßnahmen der Militärdiktatur profitieren.

Bei der Aufklärung der deutschen Verbrechen im Rahmen der Militärdiktatur spielt die deutsche Justiz schon länger eine bedeutsame Rolle. Durch die Bemühungen der Koalition gegen Straflosigkeit wurde beispielsweise der Fall der verschwundenen Studentin Elisabeth Käsemann und weiterer Deutscher vor Gericht Anfang der Anfang der 2000er Jahre in Nürnberg untersucht. Diese Arbeit führte zur Ausstellung eines Haftbefehls gegen den damaligen Machthaber Videla.

Im Fall Luis Kyburg sind sowohl der Angeklagte als auch Fernando Hallgarten und seine Familie deutsche Staatsbürger. Deutschland muss seiner Verpflichtung nachkommen und Gerechtigkeit für die Hinterbliebenen, unabhängig von deren Staatsbürgerschaft, herstellen und fördern.

## **Was ist der Stand der Aufarbeitung der Militärdiktatur in Argentinien?**

Bereits während der Diktatur hat sich die argentinische Menschenrechtsbewegung sehr aktiv für die Aufklärung der Verbrechen eingesetzt. Die Ermittlungen und Verfahren laufen bis heute weiter.

Gleich nach dem Ende der Diktatur wurde 1984 der Bericht Nunca Mas (deutsch: Nie wieder) von der Nationalkommission über das Verschwinden von Menschen (auf Spanisch: CONADEP – Comisión Nacional sobre la Desaparición de Personas) veröffentlicht. Der Bericht war wegweisend, da er erstmals den systematischen Charakter der Unterdrückung während der Diktatur aufdeckte. Mithilfe dieser zahlreichen vorgelegten Beweise konnten im Jahr 1985 die ersten Mitglieder der Militärjunta verurteilt werden.

# EUROPEAN CENTER FOR CONSTITUTIONAL AND HUMAN RIGHTS



In den folgenden Jahren wurden aufgrund neuer erlassener Gesetze weitere Prozesse gegen Offiziere blockiert, was zu einer Phase der Straflosigkeit führte. Nach der Aufhebung dieser Gesetze im Jahr 2003 konnten die Ermittlungen und Verfahren gegen ehemalige Offiziere wieder aufgenommen werden.

Gemäß den Angaben der argentinischen Behörden wurden seit 2006 in 324 Prozessen insgesamt [1.189 Personen](#) verurteilt (Stand: 05. September 2023). Im Zusammenhang mit den Verbrechen in Mar del Plata wurden bereits 49 ehemalige Offiziere verurteilt, einschließlich Kyburgs Vorgesetzten und seinem Nachfolger.

---

**Stand: November 2023**

European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) e.V.

[www.ecchr.eu](http://www.ecchr.eu)